

# Antrag

## Klimaschutz



Heinz-Jürgen Michel  
Bassumer Str. 17 a, 28857 Syke  
[michel@gruene-syke.de](mailto:michel@gruene-syke.de)

## Syke - ein Weg zu mehr Klimaschutz

# 42 Anträge für wirksamen Klima- und Umweltschutz in Syke

### 1 Einleitung

Für Syke wie auch für andere Städte und Regionen weltweit steht die Klimakrise ein existenzielles Problem dar. Die Stadt und ihre Bevölkerung sind bereits jetzt Auswirkungen der Klimakrise ausgesetzt. Heiße Sommer mit daraus folgenden Gesundheitsbelastungen insbesondere für Kinder und alte Menschen, Grundwasserrückgang, Unwetterzunahmen und Artensterben werden begleitet von Extremwetterereignissen mit heftigen Niederschlägen und Sturm, die auch die Lebensbedingungen in der Region bedroht und weiter bedrohen wird.

Deshalb muss Syke deutlich stärker aktiv werden, sich der Klimakrise stellen und zeigen, wie Klimaschutz auf kommunaler Ebene erfolgreich gestaltet werden kann.

Es muss eine schnelle, grundlegende und sozial gerechte Umsteuerung und Veränderung unserer Lebensweise passieren. Dazu gehören alle Teilbereiche des öffentlichen und privaten Lebens: Konsumverhalten, wirtschaftliche Produktionsweise, Arbeit und Beschäftigung, Energieerzeugung, Mobilität, Wohn- und Arbeitsgebäude etc.

Der Stadtrat und die Bevölkerung von Syke haben Verantwortung für das Wohlergehen der heutigen Bevölkerung, ihrer Kinder und Kindeskinde, und für die Kontinuität der Stadt und ihrer Region in naher wie auch in ferner Zukunft. Dies bedeutet auch Verantwortung zu übernehmen für die Lebensgrundlagen aller Lebewesen auf dem ganzen Planeten.

Wenn wir das 1,5 Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens halten wollen, müssen wir auch hier vor Ort große Anstrengungen unternehmen und schnell und konsequent handeln.

Klar ist auch, dass die Stadt unter großem Einfluss von z.B. bundespolitischen Faktoren steht, die nicht direkt von ihr beeinflusst werden können. Daher sollte die Stadt Syke ihren Einfluss auch auf wichtige regionale und überregionale Institutionen, z.B. den Landkreis Diepholz, die Metropolregion, das Land Niedersachsen oder den Deutschen Städtetag geltend machen, um Klimaschutz und Klimaanpassung auch dort zu einer Leitlinie zu machen.

Der Umbau der derzeitigen sozialen, ökonomischen, technologischen und ökologischen Verfassung der Stadt Syke hin zu einer klimaneutralen Region erfordert große Investitionen und zum Teil auch die Einführung unbequemer Maßnahmen. Um diese Herausforderung sowohl finanziell, sozial gerecht, als auch logistisch stemmen zu können, muss sofort – mit der Bevölkerung zusammen - angefangen werden.

Diese Anträge stellen erste Maßnahmen und Ziele für ein hoffentlich bald entstehendes Klimaschutzkonzept vor.

## Übergreifendes Ziel: Syke wird bis 2030 klimaneutral!

### 1.1 Beschlussvorschlag

Der Rat der Stadt Syke setzt sich das Ziel, die Stadt Syke bis 2030 klimaneutral aufzustellen. Das bedeutet einen maximalen Ausstoß von deutlich unter 0,9 t CO<sub>2</sub>-Äquivalente je Einwohner\*in und Jahr bei gleichzeitiger Neutralisierung der noch verursachten Treibhausgase.

Der Rat der Stadt Syke wird gemeinsam mit allen wichtigen Akteur\*innen und der Bevölkerung innerhalb von max. 12 Monaten ein tragfähiges Klimaschutzkonzept mit entsprechenden Maßnahmen und Zwischenzielen verabschieden. Über den Fortschritt der Maßnahmen und die Erreichbarkeit der Zwischenziele wird die Stadtverwaltung dem Rat jährlich einen öffentlichen Bericht vorlegen. Werden Zwischenziele über Treibhausgasminderungen nicht erreicht, wird der Rat kurzfristig darüber beraten und zusätzliche emissionsmindernde Maßnahmen beschließen.

**Für die Phase der Bearbeitung des Leitantrages sollen sich Ausschüsse, Rat und Verwaltung an dem Ziel, das sich die Stadt Syke bis 2030 klimaneutral aufstellt, orientieren.**

### 1.2. Öffentlichkeitsbeteiligung

#### 1.2. Beschlussvorschlag:

Das Klimaschutzkonzept soll mit breiter Öffentlichkeitsbeteiligung verabschiedet werden. Parallel zu möglichen Präsenzveranstaltungen kann z.B. eine Ideenbörse im Internet eingerichtet werden.

Nach unserer Meinung muss die Diskussion auf viele Schultern verteilt werden, damit die daraus entstehenden Resultate von einer breiten Öffentlichkeit positiv getragen werde

## 2 Energie

Der Energiesektor ist in Deutschland unter Einbeziehung der Wärmeversorgung für die größten Treibhausgas-Emissionen verantwortlich.

Die zielstrebige Energiewende hin zu einer effizienten Energieversorgung aus 100 % erneuerbaren Energien ist daher von großer Bedeutung.

Gleichzeitig ist das Potenzial für schnelle Erfolge in diesem Sektor sehr groß, da viele Lösungen zwar jeden einzelnen Haushalt betreffen, es aber erprobte Lösungen gibt, die sogar wirtschaftlicher als ihre fossilen Alternativen sind. Wir müssen es lediglich schaffen, die notwendigen Investitionen jetzt anzustoßen.

Im Wesentlichen geht es bei den schnellen Maßnahmen darum, jetzt die Rahmenbedingungen dafür zu setzen, dass die Elektrizitäts- und Wärmeversorgung jeglicher Gebäude im Stadtgebiet bis 2025 ihre Emissionen um mindestens 50 % reduzieren und bis 2030 vollständig auf Erneuerbaren Energien beruht.

Um das zu erreichen, beantragen wir folgende Maßnahmen:

### Energie-Strategie

#### 2.1 Beschlussvorschlag

Die Verwaltung wird beauftragt, eine Kampagne zur CO<sub>2</sub>-Einsparung im Bereich Energie zu starten. Als Beispiel dafür kann die Innovation City Ruhr mit der Modellstadt Bottrop dienen. Dazu schreibt die/der Bürgermeister\*in alle Immobilienbesitzer\*innen an, beispielsweise mit dem Grundsteuerbescheid, und schlägt Maßnahmen zur langfristigen Emissionsreduktion und existierende Förderprogramme vor.

Dazu gehören:

- Wechsel zu Ökostrom (gemäß *Grüner Strom* Label)
- Errichtung von (die gesamte nutzbare Dachfläche umfassenden) PV-Anlagen, wo möglich in Kombination mit Gründächern, Verweis auf Mieterstrommodelle der lokalen Energieversorger
- der Heizungswechsel hin zu Wärmepumpen oder anderen emissionsfreien Heizungen oder, wo möglich, kurzfristig der Anbieterwechsel zu Lösungen wie Biogas aus Rest- und Abfallstoffen.
- sowie der konkrete Verweis auf die kostenlosen Energieberatungen

- **Begründung**

Die Initiative des/der Bürgermeister\*in als Repräsentant\*in der Stadt ist eine gute Möglichkeit, die Bürger\*innen im Namen der Stadt zu nachhaltigem Wirtschaften mit Energie aufzurufen. Diese Rolle für die Bewältigung der Klimakrise zu nutzen, ist enorm wichtig, um die Herausforderung gesamtgesellschaftlich angehen zu können.

## **2.2 Beschlussvorschlag**

Die Verwaltung wird beauftragt, flächendeckende kostenlose Vor-Ort-Energieberatungen bereitzustellen. Die Bürger\*innen werden dazu informiert, in welcher Woche die Energieberatungen in der eigenen Straße stattfinden. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass für jedes Gebäude bis Mitte 2022 das Angebot besteht, eine erste Energieberatung durchzuführen. Wichtig dabei ist, dass keine Beratung in Richtung (teilweise) fossiler Energiesysteme stattfindet.

### **Begründung**

Viele Menschen sind prinzipiell interessiert daran, ihre Energie nachhaltig zu bereitzustellen, haben aber zu wenig Expertise, um abzuschätzen, welche Maßnahmen sinnvoll sind. Diese Hürde kann überwunden werden durch die Initiative der Stadt, Energieberatungen für jedes Gebäude anzubieten. Auf diese Weise wird ein partizipativer Prozess geschaffen. Die persönliche Beratung hilft, Themen wie Finanzierung, Fördermöglichkeiten, anstehende bauliche Maßnahmen etc. einzubeziehen und bis 2025 die Maßnahmen umzusetzen, die mit wenig Investition große Einsparungen bringen und den Bürgerinnen und Bürgern neben dem Klimaschutzeffekt auch noch Geld sparen helfen.

## **Elektrizitätsversorgung**

### **2.3 Beschlussvorschlag**

Der Rat der Stadt Syke möge beschließen, den Grundversorger (e.on) anzuhalten, die Strom-Grundversorgungsverträge mit Ökostrom zu bestreiten. Der Ökostrom muss mit dem *Grüner Strom* Label oder mit einem vergleichbaren Siegel ausgezeichnet sein. Produkte, die auf Herkunftsnachweisen beruhen, sind nicht ausreichend.

### **Begründung**

Viele Menschen wechseln nachweislich nicht den Grundversorger. Daher können wir viel erreichen, wenn Bestandsverträge sowie Neuverträge auf echten Ökostrom umgestellt werden, durch den die Finanzierung des Ausbaus erneuerbarer Energien beschleunigt wird.

### **2.4 Beschlussvorschlag**

Der Rat der Stadt Syke möge beschließen, dass die Stromverträge von städtischen Betrieben und allen städtischen Gebäuden grundsätzlich mit echtem Ökostrom zu beliefern, der das *Grüner Strom* Label oder ein vergleichbares Siegel erfüllt. Der aktuelle Anbieter erfüllt die Kriterien der Labels für echten Ökostrom nicht.

### **Begründung**

Fast die Hälfte der energiebedingten Treibhausgas-Emissionen stammt aus der Stromproduktion. Im Zuge der Energiewende müssen alle Akteur\*innen Strom aus regenerativen Energieträgern beziehen. Diese Umstellung ist schnell zu realisieren und gehört damit zu den schnell umzusetzenden Dingen, deren jetzige Maßnahmen ab sofort viel CO<sub>2</sub> einsparen und den Ausbau Erneuerbarer Energien beschleunigen. Die Stadt hat hierbei eine Leuchtturmfunktion und sollte mit gutem Beispiel vorangehen.

# Wärmeversorgung

## 2.5 Beschlussvorschlag

Der Rat der Stadt möge das Ziel beschließen, dass die Wärmeversorgung aller Gebäude im Stadtgebiet bis 2030 CO<sub>2</sub>-neutral erfolgt. Daraus folgt, dass die gesamte Wärme aller Gebäude durch Wärmepumpen oder andere Lösungen ohne fossile Energien bereitgestellt wird. Das bedeutet für Syke, dass für mind. 10 % des Bestands jährlich die Energieversorgung auf eine CO<sub>2</sub>-neutrale Lösung umgestellt werden muss.

Umgesetzt werden kann dies über flächendeckende Energieberatungen, die auch unter Einbeziehung baulicher Maßnahmen und vorhandener Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten für jedes Gebäude die wirtschaftlichste Lösung erarbeiten.

Die Verwaltung soll jedes Jahr über den Fortschritt des Umbaus der Wärmeversorgung berichten und bei Verfehlen der Quote weitere Maßnahmen ergreifen.

### Begründung

Die Bestände machen den Großteil aller Häuser aus. Daher ist es wichtig, die Energieversorgung in den Bestandsbauten schnellstmöglich emissionsfrei wird. Weitere Lösungen zur Wärmeversorgung können neben hauseigenen Wärmepumpen beispielsweise regenerative Quartiers-Nahwärme, Biogas aus Rest- und Abfallstoffen, aus Erneuerbaren Energien erzeugtem Wasserstoff oder Holzpellets aus Reststoffen sein. Einbezogen werden bei der Energieberatung auch bauliche Maßnahmen wie Wärmedämmung oder Wohnraumbelüftungen.

## 2.6 Beschlussvorschlag

Der Rat möge beschließen, alle städtischen Gebäude bis 2025 mit einer Wärmeversorgung aus Erneuerbaren Energien zu versorgen. Dies kann durch die Erneuerung der Heizungssysteme auf beispielsweise Wärmepumpen oder vorübergehend durch die Versorgung mit Biogas aus Reststoffen/erneuerbaren Energien realisiert werden.

### Begründung

Die Stadt sollte eine Vorreiterrolle einnehmen und so auch Privatpersonen animieren, tätig zu werden.

## 2.7 Beschlussvorschlag

Der Rat der Stadt möge beschließen, dass ab sofort für Neubauten keine fossilen Heizungen genehmigt werden. Dies kann über die Bebauungspläne implementiert werden.

### Begründung

Die Laufzeit von Heizungssystemen liegt zwischen 15-30 Jahren. Im Zuge der anzustrebenden Treibhausgas-Neutralität bis 2030 können daher keine neuen fossilen Heizungen mehr eingebaut werden. Auch wirtschaftlich gesehen werden fossile Heizungen aufgrund der steigenden CO<sub>2</sub>-Bepreisungen in den nächsten Jahren immer teurer.

## **2.8 Beschlussvorschlag**

Der Rat der Stadt möge beschließen, den Grundversorger (EWE) dazu anzuhalten, ab 2025 in Syke die Grundversorgung aller Gas-Verträge auf CO<sub>2</sub>-neutrales Gas umzustellen.

### **Begründung**

In Anbetracht steigender CO<sub>2</sub>-Preise wird Biogas aus Abfall- und Reststoffen sowie die Beimischung von Wasserstoff oder daraus synthetisiertem Methan aus Erneuerbaren Energien zukünftig günstiger als fossiles Gas sein. Der Umstieg auf regenerativ erzeugtes Erdgas soll so schnell wie möglich beginnen.

## **2.9 Beschlussvorschlag**

Der Rat der Stadt Syke möge beschließen, dass bis Mitte 2022 partizipativ und gemeinsam mit Expert\*innen in einzelnen Quartieren Quartierskonzepte für die CO<sub>2</sub>-freie Wärmeversorgung erarbeitet werden. Dazu sollen Anwohner\*innen einbezogen werden und verschiedene Maßnahmen wie Quartiers-Nahwärme, saisonale Wärmespeicher, zentrale Wärmepumpen, kalte Nahwärme oder ähnliche Lösungen kombiniert und abgewägt werden, um gemeinsam die beste Art der regenerativen Quartiers-Energieversorgung zu finden.

Der Rat der Stadt Syke möge die Verwaltung beauftragen, im Zuge dessen auch eine Strategie zur Stärkung der für diese Transformationen nötigen Wirtschaftszweige zu entwickeln, damit stets ausreichende viele kompetenten, mit Erneuerbare Energien vertraute regionale Handwerksbetriebe für die zügige Transformation der Wäremherzeugung zur Verfügung stehen.

### **Begründung**

Viele Altbauten haben sehr hohe Energiebedarfe oder keine für Luftwärmepumpen geeigneten Heizkörper. Hier über größere bauliche Maßnahmen eine Sanierungsquote von 10 % bei der Wärmedämmung zu erreichen, ist wesentlich aufwändiger als bei der Energieversorgung. Gleichzeitig ist gerade bei dichterem Bebauung die Menge an aktuell benötigter Wärme schwierig über lokale Wärmepumpen bereitzustellen, da sowohl Erdbohrungen schwierig zu realisieren sind als auch bei Luft-Wärmepumpen die aus der unmittelbaren Umgebungsluft extrahierbare Wärme begrenzt ist. Zentralere lokale Wärmekonzepte können dabei helfen, die Wärmeversorgung ganzer Quartiere schneller umzustellen.

# **Ausbau erneuerbarer Energieerzeugung**

## **2.10 Beschlussvorschlag**

Der Rat möge das Ziel beschließen, dass alle geeigneten Dächer im Stadtgebiet bis 2030 flächendeckend, also dachfüllend mit Photovoltaik-Anlagen bestückt werden. Dazu sollen die Besitzer\*innen von Immobilien mit geeigneten Dächern regelmäßig von städtischer Seite kontaktiert und über die Energieberatung Fördermöglichkeiten sowie Contracting- oder Mieterstrom-Modelle zum Handeln motiviert werden.

Für Syke bedeutet das Ziel, dass im Schnitt jedes Jahr mindestens 10 % aller geeigneten Flächen mit dachfüllenden Photovoltaik-Anlagen bestückt werden.

Die Verwaltung soll regelmäßig über den Fortschritt des Umbaus der berichten und bei Verfehlen der Quote weitere Maßnahmen ergreifen.

### **Begründung:**

Der lokale Ausbau erneuerbarer Energien ist ein Schlüssel zu einer günstigen Energiewende, da bei lokal verbrauchtem Strom geringere Netzentgelte anfallen, der Überlastung von Netzanschlüssen entgegengewirkt wird und jeglicher Ausbau außerdem auch die Elektrifizierung der Wärme- und Mobilitätssektoren vorantreibt.

Nach Untersuchungen sind etwa 50 Prozent der Dachflächen gut geeignet, per Solaranlage Strom mit Sonnenenergie zu erzeugen oder Wasser zu erwärmen. Dies sollte genutzt werden.

### **2.11 Beschlussvorschlag**

Der Rat möge beschließen, dass die Dächer aller Neubauten dachfüllend mit Photovoltaik-Anlagen bestückt werden. Dazu sollen die Dächer aller Neubauten so geplant werden, dass mindestens 50 % der Dachflächen für eine Photovoltaik-Nutzung geeignet sind. Dies kann über die Bebauungspläne umgesetzt werden.

### **Begründung**

Um keine Potenziale für die regenerative Energieerzeugung zu verschenken, sollte besonders bei den Neubauten darauf geachtet werden, dass eine ideale Nutzung zur lokalen Energieproduktion sichergestellt wird. Dazu sollte bei Satteldächern mindestens eine große Südseite zur Verfügung stehen, unter Umständen ist eine Ost-West-Ausrichtung aufgrund der Produktionsprofile jedoch sogar wünschenswerter.

### **2.12 Beschlussvorschlag**

Der Rat möge beschließen, dass alle geeigneten Dachflächen in städtischer Hand bis 2025 flächendeckend, also dachfüllend mit Photovoltaik-Anlagen und Gründächern ausgestattet werden. Bei der Umsetzung ist Eigenbetrieb oder die Vergabe an regionale und genossenschaftliche Betreiber\*innen zu bevorzugen.

### **Begründung**

Es ist ein gutes Vorbild, wenn die städtischen Gebäude voranschreiten und wegweisend in eine nachhaltige Zukunft gehen. Die öffentliche Kommunikation über den Prozess der Umsetzung, beispielsweise auch die Nutzung von Contracting-Modellen, kann für viele Bürger\*innen Hemmschwellen abbauen.

## **3 Bauen**

Die im Folgenden aufgelisteten Beschlussvorschläge enthalten erste wirksame Maßnahmen, um das Klimaneutralitäts-Ziel zu erreichen.

## **Maßnahmen für private Gebäude**

### **3.1 Beschlussvorschlag**

Die Verwaltung wird aufgefordert, ein Leuchtturmprojekt im Bereich klimaneutrales Bauen zu erstellen. Ziel soll sein, 50 Haushalten durch Beratung zu ermöglichen, ihre Gebäude vollständig

klimaneutral zu gestalten. Die Kosten der Beratung sollen nach Durchführung der Maßnahmen erstattet werden. Das Projekt soll mit breiter Öffentlichkeitsarbeit begleitet werden.

**Begründung:**

In Syke sind bisher nur vereinzelte klimafreundliche Projekte realisiert worden, obwohl Klimaneutralität beim Bauen und Sanieren das Gebot der Stunde ist. Die beim Bauen und Sanieren eingesetzten Ressourcen und Energiequellen werden langfristig gebunden und nicht auf absehbare Zeit verbessert. Daher ist es wichtig, im Entstehungsprozess bereits die Klimaneutralität zu berücksichtigen. Außerdem kann die Außenwirkung eines solchen Projektes weitere Aufmerksamkeit für das Thema generieren.

**3.2 Beschlussvorschlag**

Die Verwaltung wird aufgefordert, die Beratung für Mieterstromanlagen für Privatpersonen (insb. Vermieter\*innen) und Genossenschaften bis zu 50 Mitgliedern kostenlos anzubieten. Diese Einrichtung soll von einer Öffentlichkeitskampagne begleitet werden.

**Begründung:**

Neben dem positiven Effekt auf die Klimabilanz wird die Versorgung mit erneuerbarem Strom damit weiter dezentralisiert und die Netze entlastet.

## Maßnahmen für öffentliche Gebäude

**3.3 Beschlussvorschlag**

Die Verwaltung wird aufgefordert, einen Preis für städtische Einrichtungen auszuschreiben: jeweils für die Einrichtung, die sich im Vergleich zum vergangenen Jahr am stärksten in ihrem Strom- und gegebenenfalls Wärmeverbrauch verbessert hat. Diese Auslobung des Preises soll von einer Öffentlichkeitskampagne begleitet werden.

**Begründung:**

Bei diesem Vorschlag geht es um die Vorbildwirkung öffentlicher Einrichtungen. Die Auslobung dieses Preises lässt die Einrichtungen in einen Wettbewerb miteinander treten und steigert die Motivation jedes einzelnen Mitarbeitenden, in ihrem\*seinen Bereich möglichst energiebewusst zu handeln.

**3.4 Beschlussvorschlag**

Der Rat möge beschließen, alle städtischen Gebäude bis 2030 zur Klimaneutralität umzubauen. Hierbei sollen nicht nur Maßnahmen zur Energieeinsparung berücksichtigt werden, sondern auch Flächen für erneuerbare Energieerzeugung und Dach- bzw. Fassadenbegrünung.

**Begründung:**

Laut EU Gebäuderichtlinie 2010/31/EU soll von öffentlichen Gebäuden eine Vorbildfunktion für den privaten Bereich ausgehen. Die nationale Umsetzung der Gebäuderichtlinie soll bis 2019 bzw. 2020 für öffentliche Gebäude und 2020 bzw. 2021 im privaten Gebäudebereich umgesetzt werden. Darüber hinaus setzt die Gebäuderichtlinie weitere Ziele für die Jahre 2030, 2040, und 2050. In diesem Sinne ist es konsequent, wenn die Stadt Syke auf kommunaler Ebene bereits diesen Prozess initiiert.

## **LED-Beleuchtung**

### **3.5. Beschlussvorschlag**

Der Rat möge beschließen, die Straßenbeleuchtung und die Beleuchtung in den öffentlichen Gebäuden bis 2025 komplett auf LED-Beleuchtung umzustellen.

#### **Begründung:**

Viele Straßenlampen und öffentliche Gebäude in Syke haben schon LED-Beleuchtung.

Der Rest soll in den nächsten Jahren folgen. Diese Beleuchtung verbraucht wesentlich weniger Strom und ist langlebiger und damit wartungsärmer.

**Alle oben beschriebenen Maßnahmen sollen von der Stadt offensiv beworben werden.**

## **4 Verkehr**

Im Gegensatz zu anderen Sektoren sind die Emissionen im Bereich Verkehr nicht rückläufig, sondern sie steigen sogar an. Es sind dementsprechend Maßnahmen nötig, die nicht nur den weiteren Anstieg verhindern, sondern schon in den nächsten Jahren massive Rückgänge im CO<sub>2</sub>-Ausstoß bewirken können.

Dazu muss das langfristige Ziel sein, möglichst vielen Bürger\*innen den Umstieg vom motorisierten Individualverkehr (MIV) zum Umweltverbund zu ermöglichen und diesen so attraktiv wie möglich zu machen, sodass der Umweltverbund den MIV nach und nach ablösen und ersetzen kann.

Im Rahmen des Klimaschutzes ist ein Verkehrswandel unabdingbar. Die Chancen hierbei gehen jedoch weit über einen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz hinaus: Durch einen Wandel in der Art der Fortbewegung kann die Lebensqualität, die Verkehrssicherheit und die Luftqualität für alle Syker\*innen erheblich gesteigert werden. Der Klimawandel zwingt uns nicht nur unsere Mobilität zu verändern, sondern er bietet auch die Chance, langfristig die Lebensqualität für alle Bürger\*innen zu steigern.

Dieser Antrag wird als ein Schritt zur CO<sub>2</sub>-Reduktion im Bereich Verkehr gesehen. Es müssen aber nachfolgend weitere Maßnahmen zeitnah umgesetzt werden. Der Antrag umfasst folgende Punkte:

### **4.1 Beschlussvorschlag**

Die Verwaltung wird beauftragt sich im VBN dafür einzusetzen, ein besseres Bus- und Bahnangebot für Syke umzusetzen. Dafür soll der Takt nach Bremen mit dem Zug verbessert werden. Die Nachtlücke der Regio-S-Bahn soll soweit möglich geschlossen werden.

Es soll geprüft werden, der Landesbuslinie einen besseren Streckenverlauf zu geben, da die Syker Schleifen doch einige Fahrplanminuten kosten.

Die ÖPNV-Verbindungen in die Ortschaften sollen auf- und ausgebaut werden, durch nachfrageangepasste, intelligente Lösungen, wie z.B. bessere Bürgerbus-Anbindung, Anruf-Sammel-Taxi o.ä.

Die Verwaltung wird zudem beauftragt, sich aktiv für die Reaktivierung der Bahn-Strecke Syke-Eystrup für den Personenverkehr einzusetzen.

**Begründung:**

Durch die Schaffung von attraktiven Schnellverbindungen in alle Richtungen und eine zuverlässige Anbindung der Ortschaften an diese besteht für Pendler\*innen ein erhöhter Anreiz auf den Umweltverbund umzusteigen.

**4.2 Beschlussvorschlag**

Die Verwaltung wird gebeten, ein Konzept zu Carsharing und E-Bike-Sharing zu erstellen und Kontakt mit Unternehmen aufzunehmen, die ein solches System in Syke errichten können. Dadurch sollen Möglichkeiten zur Ausleihe von unter anderem Fahrrädern, Lastenrädern, E-Bikes und E-Autos angeboten werden. Zusätzlich ist eine Anbindung an den ÖPNV erforderlich.

**Begründung:**

Durch die Vernetzung von einzelnen Mobilitätsangeboten innerhalb des Umweltverbundes kann eine flächendeckende Alternative zum motorisierten Individualverkehr geschaffen werden. Das ist erforderlich, um Anreize für ein umweltbewusstes Mobilitätsverhalten zu schaffen. Dies führt zu einer Steigerung der Lebensqualität in Syke, da für Mobilität begeistert wird und aus einfacher Fortbewegung auch ein Spaßfaktor wird.

**4.3 Beschlussvorschlag**

Die Verwaltung wird gebeten mehr Raum für den Radverkehr und Fußgänger\*innen im Stadtgebiet zu schaffen. Dies soll beispielsweise durch die Umwandlung von MIV-Abbiegespuren und/oder Verschmälerung der MIV-Fahrbahn in asphaltierte Fahrradwege geschehen. So geschaffene Radwege sollen gegebenenfalls durch eine bauliche Abgrenzung gesichert sein. Dabei sollten auch innovative Elemente der Radverkehrsführung umgesetzt werden. Hierzu soll die Verwaltung konkrete Vorschläge vorstellen.

**Begründung:**

Im Fahrradklimatest 2018 des ADFCs schnitt Syke zwar im bundesweiten Vergleich über dem Durchschnitt ab, jedoch geben auch die Syker Radfahrer\*innen nur jeweils eine ausreichende Note für Radwegbreite und Sicherheit.

Hier besteht Handlungsbedarf.

Durch die Schaffung von Fahrradwegen auf der bisherigen MIV-Fahrbahn wird erreicht, dass sich alle Verkehrsteilnehmenden in eigenen Bereichen fortbewegen, sodass weder die Radfahrenden von den Autos bedroht werden, noch die Fußgänger\*innen von den Radfahrenden. So wird eine Steigerung der Sicherheit im Straßenverkehr erreicht.

Zudem wird durch diese Maßnahme die Attraktivität des Radverkehrs erheblich gesteigert. Das Mobilitätskonzept soll geeignete Straßen dazu mit erarbeiten.

**4.4 Beschlussvorschlag**

Die Verwaltung wird beauftragt, kurzfristig Fahrradstraßen auszuweisen.

Eine Fahrradzone soll entstehen im Viereck Ernst-Boden-Straße/Bahnlinie/Mittelweg-Auf den Wührden/Georg-Hoffmann-Straße-Gessler Straße, sowie eine weitere um das Schulzentrum in der Syker Neustadt herum.

**Begründung:**

Durch die Errichtung neuer Fahrradstraßen und -zonen wird die Sicherheit für die Radfahrenden durch die verstärkte Rücksichtnahme auf diese erhöht. Auch verbessert sich somit die Attraktivität des Radverkehrs in Syke.

Fahrradstraßen sind nicht nur ein Zeichen der Wertschätzung gegenüber Radfahrenden, sondern können langfristig den Wechsel vom MIV hin zum Umweltverbund unterstützen.

#### **4.5 Beschlussvorschlag**

Die Stadtverwaltung wird dazu aufgefordert, Möglichkeiten zu ergreifen, den Kfz- Durchgangsverkehr in der Hauptstraße auszusperren.

**Begründung:**

Die Hauptstraße ist eine Straße, die viel von Radfahrer\*innen als Durchgangsstraße und von Bürger\*innen zum Einkaufen und Erholen genutzt wird.

Um diese Effekte zu verstärken, halten wir es für nötig, den Kfz-Verkehr drastisch zu reduzieren.

#### **4.6. Beschlussvorschlag**

Die Stellplatzordnung soll so umgestaltet werden, dass Bauherr\*innen von der Herrichtung von Stellplätzen teilweise befreit werden, wenn sie nachweisen, dass sie weniger Pkw benutzen, z.B. durch eine Jahres-Abo im VBN oder einen Carsharing-Vertrag.

Die nicht hergerichteten Stellplätze sollen Grünflächen werden.

## **5 Stadtplanung und Naturschutz**

### **5.1 Beschlussvorschlag**

Die Verwaltung wird gebeten, für den Klimaschutz wertvolle Flächen mit Dauergrünland vorzuschlagen, die dauerhaft unter Landschaftsschutz gestellt werden sollen.

**Begründung:**

Dauergrünland weist einen besonders hohen Humus-Gehalt und damit eine effektive Humus-Speicherung im Boden auf. Dieser Humus ist ein effektiver Kohlenstoff-Speicher im Boden. Bei Umbruch von Grünland (besonders über Torf) wird der Humus-Speicher weitgehend zerstört, so dass große Menge an Kohlendioxid und Stickoxiden freigesetzt werden.

## **5.2 Beschlussvorschlag**

Der Stadtrat möge beschließen, dass ein Leitbild für eine klimagerechte Stadtentwicklung entwickelt wird, das Richtlinie für alle kommenden Planungsprozesse der Stadt sein soll. Die folgenden Beschlussvorschläge können erste Teile eines solchen Konzepts sein.

## **5.3 Beschlussvorschlag**

Die Verwaltung wird gebeten zu berichten, welche Gestaltungsspielräume in neu zu erstellenden und in zu ändernden Bebauungsplänen hinsichtlich Festsetzungen zu Energieeffizienz, Erzeugung von erneuerbaren Energien (Strom, Wärme und Prozessenergie), außerdem für Dachbegrünung, Wassermanagement (insb. Niederschlagswasser), Straßenführung / Straßenraumgestaltung und multifunktionalen Nutzungen (Mischung von Wohnen, Gewerbe, Einkaufsmöglichkeiten, Freizeit) möglich wären. Diese sollten ab sofort implementiert werden. Denkbar wären möglicherweise Ziel- und Grenzwerte für Energiebedarf und Emissionen, mit dem Ziel neu geplante oder neu überplante Stadtbereiche klimaneutral zu gestalten.

Bestehende Bebauungspläne sollten unter größtmöglicher Ausnutzung dieser Möglichkeiten erneuert werden.

## **5.4 Beschlussvorschlag**

Die Verwaltung wird gebeten, in zukünftigen Planungen die Trennung von Wohnen und wohnverträglichen Gewerbegebieten aufzuheben und eine vermehrte Ausweisung von Mischgebieten in der Flächennutzungsplanung vorzunehmen. Dies dient der Diversifizierung von Gebieten und der Vermeidung unnötiger Fahrten zwischen Wohnungen und Arbeitsplätzen.

### **Begründung:**

Um den Ortsverkehr zu verringern und lebenswerte, vielfältige Quartiere zu schaffen, können die Kommunen Dichte und Mischung der baulichen Nutzung in ihren Bebauungsplänen verändern. Höhere Dichte verringert Wege, weil mehr Menschen auf kleinerem Raum zusammenleben, vor allem dann, wenn in diesen Gebieten auch Wohnen, Arbeiten, Einkaufen und Freizeit integriert statt separiert werden. Dadurch erhöht sich auch die Aufenthaltsqualität in der Stadt. Unser Baurecht ist noch von dem Gedanken geprägt, dass Gewerbegebiete laut, verschmutzend und ungesund sind. Das mag vor 100 Jahren gegolten haben, aber heute kaum mehr.

## **Klimaangepasstes Wassermanagement**

Die Trockenheit der letzten Jahre hat uns einen leichten Vorgeschmack auf die kommenden Wetterverhältnisse in Syke gegeben. Weiterhin am bisherigen Leitsatz festzuhalten, dass alles Wasser möglichst schnell Richtung Meer abgeführt werden soll, entspricht nicht den Anforderungen der kommenden Klimaänderung. Mit der Begradigung und Kanalisierung von Gräben sollte früher das Wasser möglichst schnell abgeführt werden, damit die Wiesen, Weiden, Äcker und Gebäude während der Vegetationsperiode nicht unter Wasser stehen. Dies wird zukünftig der Vergangenheit angehören. Stattdessen wird – wie in den letzten Jahren – sommerliche Trockenheit die landwirtschaftlichen Erträge zurückgehen lassen, wenn der Abfluss in den Gewässern nicht zurückgehalten wird.

## **5.5 Beschlussvorschlag**

Der Rat der Stadt möge beschließen, dass die Stadt Syke sich vom Entwässerungs-Paradigma löst und hin zu einem klimaangepassten Wasser-Management arbeitet, in dem Wasser als eine wertvolle, in Zukunft knappe Ressource angesehen wird. Dies gilt nicht nur für die landwirtschaftlichen Flächen im Außenbereich, sondern auch für die Entwässerung im Innenbereich. Ein Leitbild des klimagerechten Wassermanagements soll entwickelt werden.

Eine Kooperation mit dem Wasserverband und den Entwässerungsverbänden bei der zukünftigen hydrologischen Planung wird sowohl für die effektive Rückhaltung wie für die Abführung überflüssigen Wassers als sehr wesentlich angesehen.

Die Verwaltung wird gebeten zu prüfen, wo im Stadtgebiet (Außen- und Innenbereich) Möglichkeiten bestehen, Entwässerungsgräben aufzuweiten. Nach Möglichkeit sollten breitere Gräben mit Schilf bepflanzt und nur teilweise geräumt werden, sodass sich ein Bewuchs einstellt.

## **5.6 Beschlussvorschlag**

Die Verwaltung wird gebeten, im Stadtbereich Maßnahmen für eine Umstellung der Dachentwässerung von Versickerung auf Verdunstung zur Nutzung der Verdunstungskälte für die Stadtkühlung einzuleiten. Hierbei sollten stadteigene Gebäude und Flächen mit gutem Beispiel voran gehen. Ein öffentlichkeitswirksames Pilotprojekt ist bis 2025 umzusetzen.

### **Begründung:**

Dachentwässerung wurde früher in die Kanalisation eingeleitet und belastete die Abwasserreinigung. Heute soll das Dachwasser soweit wie möglich in Rückhaltebecken lokal versickert werden, also dem Grundwasser zugeführt werden. Zur Kühlung der Stadt wäre es stattdessen sinnvoll, das Dachwasser im Winter z.B. in mit Ton abgedichteten Schilfbeckern zu speichern und im Sommer mit dem Schilf zu verdunsten. Die dabei entstehende Verdunstungskälte kühlt die Umgebung der Gebäude. Von den Speicherbecken ausgehend könnte im Sommer das Syker Grabennetz mit Wasser gespeist werden, um in Trockenzeiten eine Bewässerung z.B. von Gärten zu ermöglichen. In den Gräben sollte statt Räumung der Grabensohle eine intensive Pflanzenbedeckung angestrebt werden, um viel Wasser direkt in die Atmosphäre zu verdunsten, und die Stadt so zu kühlen. Die Speicherflächen können als interessante Biotope gestaltet werden, die neben Kühlung auch Habitate für Flora und Fauna bereitstellen. Eine Alternative zu Schilfbeckern im privaten Bereich sind beispielsweise unterirdische Zisternen.

## **Nachverdichtung und lebenswerte Grüne Stadt**

### **5.7 Beschlussvorschlag**

Der Rat der Stadt möge beschließen, dass die Schaffung von Wohnraum und eine weitere Stadtverdichtung auf bereits versiegelten Flächen stattfindet und die Bebauung von Freiflächen (Grünflächen und Gärten) vermieden wird.

Die Verwaltung wird gebeten, bereits versiegelte Flächen (z.B. große Parkplätze, flache Gewerbebauten) vorzuschlagen, die durch Überspannung mit Gebäuden (Wohnen oder weiteres

Gewerbe) besser in die Höhe genutzt werden können und die Umsetzung solcher Projekte anzustoßen.

**Begründung:**

Offene Parkplätze und Dachflächen in Gewerbegebieten und über Supermärkten sind Beispiele für Potentialflächen für ungenutzten Wohnraum. Um Wohnraum zu schaffen und Verkehr zu verringern, sollten die Stadt und Unternehmen ihre Parkplätze und, soweit möglich, auch ihre Gebäude mit ansprechend gestalteten Wohnraumflächen und wohnumfeldtauglichen Nutzräumen überspannen, die z.B. vergünstigt an Mitarbeiter\*innen vermietet werden können.

**5.8 Beschlussvorschlag**

Der Rat der Stadt möge beschließen, dass aktuell existierende öffentliche Grünflächen dauerhaft nicht bebaut oder umgenutzt werden.

## Biodiversität, Stadtbegrünung und Kühlung

Städte sind wegen der hohen Wärmeaufnahme versiegelter Flächen in Extremfällen um bis zu 10°C wärmer als das Umland. Zwar ist Syke als Kleinstadt im Vergleich zu anderen Städten gut durchlüftet, dennoch wird die hohe Temperatur oft als belastend empfunden. Es sind deutlich mehr Gesundheitsbelastungen insbesondere für ältere Menschen und solche mit Vorerkrankungen zu erwarten. Es muss vermieden werden, dass zu dem Energieverbrauch von Heizungen im Winter auch noch solcher aus dem Betrieb von Luftkühlungsgeräten im Sommer kommt. Dazu kann die Stadt in heißen Sommern aus Verdunstungskälte von transpirierender Vegetation gekühlt werden. Die weitere Begrünung der Städte ist eine wichtige Anpassung an den Klimawandel.

**5.9 Beschlussvorschlag**

Die Verwaltung wird gebeten im Rahmen von zukünftigen Planungen in von Mehrfamilienhäusern geprägten Gebieten die Anlage sogenannter "Pocket Parks", das heißt sehr kleinflächiger Grünanlagen, z.B. in Baulücken, durchzuführen.

**Begründung:**

Auch sehr kleinflächige Grünanlagen können in Wohngebieten, in denen wenige Bewohner\*innen eigene Gärten haben, zu wertvollem Lebensraum in der Stadt werden. Zusätzlich führt Begrünung im Sommer zur Kühlung der Stadt.

**5.10 Beschlussvorschlag**

Die Straßenführung in Wohnbaugebieten soll dahingehend verändert werden, dass Teilflächen einiger Straßen zu kleinen Grünanlagen umgestaltet werden. Konkret bieten durchgängig befahrbare Erschließungsstraßen in Wohngebieten die Möglichkeit zur Umgestaltung zu Sackgassen mit kleinen Grünflächen in der Mitte der Straße. Ein erstes Pilotprojekt, bei dem eine Straße derart umgestaltet wird, soll spätestens 2022 anlaufen und öffentlichkeitswirksam begleitet werden.

**Begründung:**

Hohe bauliche Dichte und Versiegelung führt zur Aufheizung der Stadt, vor allem bei steigenden Temperaturen. Um dem entgegen zu wirken, ist neben der Fassaden- und Dachbegrünung und dem Pflanzen von Bäumen eine Entsiegelung von Asphaltflächen notwendig. Das größte Potential dafür

bieten Straßen. Die größte Straßenfläche besteht aus Erschließungsstraßen in den Wohn- und Gewerbegebieten, zumeist durchgängig befahrbar. Einige dieser Straßen können zu von beiden Enden befahrbaren Sackgassen umgestaltet werden. Indem das mittlere Drittel oder Viertel zu Grünflächen mit Bäumen umgebaut wird, hat man mehrere Fliegen mit einer Klappe geschlagen:

Die Fahrgeschwindigkeit wird stark reduziert, womit Fußgängerwege entfallen können und Lebensraum gewonnen wird. Gleichzeitig reduzieren sich Lärm und Emissionen und die Sackgasse wird wieder nutzbarer Raum für kleine und große Leute. Der Grünbereich kann für Fußgänger\*innen und Fahrradfahrer\*innen weiterhin durchgängig bleiben und damit der Verzicht auf das Auto als Verkehrsmittel beschleunigt werden. Zusätzlich führt Begrünung im Sommer zur Kühlung der Stadt.

### **5.11 Beschlussvorschlag**

Die Verwaltung wird gebeten bei der Planung von Stadtraum immer die langfristige Erwärmung mit im Blick zu haben und so auf helle und klimafreundliche Materialien zurückzugreifen. Es sollten z.B. helle und geräuschkindernde Straßenbeläge bevorzugt werden.

#### **Begründung:**

Die Wärmebelastung steigt mit der Absorption und Umwandlung von Lichtenergie in Wärmeenergie die auf dunklen Flächen wesentlich höher ist als auf hellen Flächen.

## **6 Konsum und Ernährung**

Die im Folgenden aufgelisteten Beschlussvorschläge enthalten erste wirksame Maßnahmen, um das Klimaneutralitäts-Ziel zu erreichen.

### **Ernährung als Sektor in der Klimapolitik**

#### **6.1 Beschlussvorschlag**

Die Verwaltung möge Konzepte zur Einbindung des Sektors Ernährung für den Klima- und Umweltschutz in Syke vorlegen.

#### **Begründung:**

„Landwirtschaft, Forstwirtschaft und andere Landnutzung (...) waren im Zeitraum 2007–2016 für rund 13 % der CO<sub>2</sub>-, 44 % der Methan- (CH<sub>4</sub>) und 82 % der Lachgasemissionen (N<sub>2</sub>O) aus menschlichen Aktivitäten weltweit verantwortlich, was 23 % (12,0 ± 3,0 Gigatonnen CO<sub>2</sub>- Äquivalente pro Jahr) der gesamten anthropogenen Netto-Treibhausgasemissionen ausmacht“. Aus diesem Bericht des IPCC wird deutlich, wie wichtig das Thema Landwirtschaft in Verbindung mit dem Ausstoß von Treibhausgasemissionen ist. Der Sektor Landwirtschaft hat somit eine ähnlich hohe klimaschädliche Auswirkung wie der Sektor Verkehr. Auf Grundlage dieses Sachverhalts kann die erfolgreiche Reduktion der Treibhausgasemissionen nur erfolgen, wenn der Sektor Landwirtschaft bzw. Ernährung zukünftig in Sykes Klimaschutzziele mit einbezogen wird. Dass dies bis jetzt noch nicht geschehen ist, mag an der fälschlichen Annahme liegen, dass der Landwirtschaftssektor außerhalb des Einflussbereiches Sykes liege. Während durchaus manche Maßnahmen, die die Landwirtschaft betreffen, nur auf Landesebene beschlossen werden können, hat die Stadt Syke

jedoch Einflussmöglichkeiten auf der Ebene von Ernährung und Konsum, welche wiederum rückwirkend die Landwirtschaft beeinflussen. Die folgenden Beschlussvorschläge dieses Antrags benennen Einflussmöglichkeiten.

## Ernährungsstrategie

Ziel: mehr Regionalität, Nachhaltigkeit, Fairness und gesundes Essen für alle in Syke

### **6.2 Beschlussvorschlag**

Die Verwaltung möge die Beschaffung von Speisen und Lebensmitteln, soweit es in Ihrem Verantwortungsbereich ist, auf die Vereinbarkeit mit dem Ziel der Klimaneutralität der Stadt im Jahr 2030 überprüfen und diese daraufhin gegebenenfalls anpassen.

In diesem Zusammenhang wird die Verwaltung gebeten, den Speiseplan der Mensa am Lindhof, die Ausschreibung für die Verpflegung der städtischen Schulen und Kindertagesstätten, sowie das Veranstaltungscatering zusammen mit relevanten Akteur\*innen auf die Vereinbarkeit mit dem Ziel der Klimaneutralität zu prüfen und kontinuierlich zu verbessern.

#### **Begründung:**

Das Ernährungs-Angebot im öffentlichen Raum trägt maßgeblich zum Bewusstsein für den Zusammenhang von Ernährung und Klimaschutz bei. Die Stadt hat dabei eine Vorbildwirkung; außerdem liegen öffentliche Räume wie Kitas oder Schulen auch im direkten Einflussbereich der Stadt und bieten somit eine Möglichkeit, durch möglichst regionale, ökologische, faire und saisonale Kost direkt Umwelt, Mensch und Klima zu schützen. Außerdem sollte der Konsum von tierischen Produkten aufgrund ihrer hohen Emissionen und ihres hohen Flächenverbrauchs drastisch reduziert werden. Beim Einkauf sind aufgrund von kürzeren Transportwegen regionale Produzenten zu unterstützen; außerdem sollte auf einen möglichst verpackungsfreien Bezug geachtet werden.

Die Stadt muss für das Erreichen des Klimaziels Angebote für einen nachhaltigen Konsum schaffen.

### **6.3 Beschlussvorschlag**

Die Verwaltung möge den rechtlichen Rahmen zur kostenlosen Bereitstellung von Lebensmitteln mit gegebenenfalls abgelaufenen Mindesthaltbarkeitsdatum (Foodsharing, z.B. von Supermärkten) prüfen.

Der Stadtrat möge beschließen, finanzielle Mittel sowie Infrastruktur für Projekte innerhalb des definierten rechtlichen Rahmens bereitzustellen.

#### **Begründung:**

Die fehlende Klarheit über den rechtlichen Rahmen schafft Unsicherheit über die Umsetzbarkeit von Projekten gegen Lebensmittelverschwendung, über das finanzielle Unterstützen dieser sowie über das Tragen der Haftung bei einer Teilnahme.

Das Umweltbundesamt berichtet, dass in Deutschland jährlich elf Millionen Tonnen Lebensmittel im Müll enden. Lebensmittel benötigen Fläche, um produziert zu werden, außerdem werden bei der

Produktion von Lebensmitteln Treibhausgase, wie CO<sub>2</sub> und Methan, freigesetzt. Durchschnittliche EU-Bürger\*innen verschwenden 180 kg Lebensmittel pro Jahr, zusätzlich werden Lebensmittel in der Produktion, im Verkauf und in der Gastronomie weggeschmissen<sup>1</sup>. Dies stellt auch ein soziales Problem da. Zusätzlich sind die dadurch entstehenden Emissionen und Umweltschäden nicht zu vernachlässigen. Daher braucht es Angebote zur Verteilung von Lebensmitteln aus Privathaushalten - welche den größten Teil der Verschwendung ausmachen- aber auch von genießbaren Lebensmitteln aus Handel, Produktion und Gastronomie. Außerdem braucht es Konzepte wie die Tafel. Dies kann positiv zur Ernährung der finanziell schlechter gestellten Stadtbevölkerung beitragen.

Für die Etablierung und Erhaltung von Projekten, die gegen die Lebensmittelverschwendung wirken, benötigt es eine Infrastruktur, wie Räume (z.B. Küchen) und Geräte (z.B. Kühlschränke), um die Lebensmittel auch für längere Zeiträume genießbar zu halten und die Gesundheit der Nutzer zu gewährleisten. Neben dem Nachhaltigkeitsaspekt ist auch ein geringerer Preis bzw. das häufig kostenlose Angebot Anreiz zum Nutzen der Angebote, so dass die Kosten der Bereitstellung nur schwer oder gar nicht gedeckt werden können. Die Verteilung von Lebensmitteln wird meist ehrenamtlich geleistet. Bei hohem Zuspruch und Popularität der Angebote sollte auch eine Entlohnung oder Aufwandsentschädigung für Mitarbeitende in Erwägung gezogen werden.

## Verpackung

Ziel: Das Vermeiden von Verpackungsmüll

### **6.4 Beschlussvorschlag**

Der Stadtrat möge beschließen, dass bei Veranstaltungen, die die Stadt durchführt oder genehmigt, soweit es geht Mehrweggeschirr benutzt wird.

In begründeten Ausnahmefällen erlaubtes Einweggeschirr muss aus nachwachsenden Rohstoffen bestehen.

### **6.5 Beschlussvorschlag**

Der Stadtrat möge beschließen, Müllbehälter an öffentlichen Plätzen zur Verfügung zu stellen, die eine wiederverwertbare Mülltrennung in der Öffentlichkeit ermöglichen.

Die Verwaltung wird gebeten, Pfandsammlung an Mülltonnen zu ermöglichen, z.B. durch das Anbringen von Pfandringen.

### **Begründung:**

Durch die Verarbeitung und den Wiedereinsatz von recycelbarem Müll wird der Wertkreislauf geschlossen. Das schont die Umwelt: Weniger Energieverbrauch, reduzierter Treibhauseffekt, geringerer Verbrauch an fossilen Brennstoffen und weniger Versauerung von Wasser und Boden sind die Folgen. Doch hochwertiges Recycling ist nur möglich, wenn der Müll sauber getrennt wird. Hierfür werden entsprechende Müllbehälter benötigt.

---

# Regionale Wertschöpfungsketten

Ziel: Ausbau und Förderung regionaler Lebensmittelprodukte

## 6.6 Beschlussvorschlag

Der Stadtrat möge beschließen, Projekte regionaler Wertschöpfungsketten zu beraten oder finanziell zu fördern, wie z.B. Erzeuger-Verbraucher-Gemeinschaften (z.B.: Solidarische Landwirtschaft) oder Bauernmärkte.

### **Begründung:**

Durch die Förderung regionaler Wertschöpfungsketten können nicht nur Transportwege verringert und somit die Klimabilanz der erzeugten Lebensmittel verbessert werden, sondern auch die Transparenz über die Herstellung der Produkte erhöht und Syke als Wirtschaftsstandort gestärkt werden.

# Nachhaltige Beschaffung

## 6.7 Beschlussvorschlag

Die Stadt möge bei der Beschaffung von Verbrauchsgütern und Gerätschaften auf Langlebigkeit, Reparierbarkeit, Energieeffizienz und Ressourcenverbrauch achten.

Eine Anlehnung an die Verwaltungsvorschrift für die Beschaffung der Freien Hansestadt Bremen aus dem Jahr 2019 wird empfohlen.

### **Begründung**

Eine lange Nutzung von Geräten und Gegenständen nützt der Umwelt und dem Haushalt.

Es sollte so weit wie möglich immer versucht werden, Dinge zu reparieren, bevor sie neu angeschafft werden. Bei einer Anschaffung ist auch nicht immer das günstigste Angebot langfristig am günstigsten und erst recht nicht am klimafreundlichsten.

Die Stadt Syke sollte im Kleinen wie im Großen auf langlebige, reparierbare, energie- und ressourcensparende, klimaschonende Beschaffung setzen.

Das Land Bremen hat sich ausführliche Gedanken über nachhaltige und ressourcenschonende Beschaffung gemacht; daran können wir uns orientieren.

# 7 Öffentlichkeitsarbeit & Kommunikation

## 7.1 Beschlussvorschlag

Wir bitten die Stadtverwaltung, auch über die Homepage der Stadt noch leichter zugänglich darüber zu informieren, welche notwendigen Klimaschutz-Maßnahmen bereits in der Umsetzung sind und welche noch umgesetzt werden müssen, so dass alle Syker\*innen mit maximal drei Klicks einen guten Überblick über den Stand der Dinge bekommen und zugleich sehr gut überschauen können, wo sie sich selbst interaktiv einklinken können. Dazu wünschen wir uns eine Zeitleiste, die sowohl

Veranstaltungen als auch Projekte und Initiativen ankündigt. Wir wünschen uns hierbei eine gute Vernetzung, so dass auf einen Blick erfasst werden kann ...

- a) Das macht die Stadt Syke.
- b) Das tragen einzelne Bürger\*innen, Bürger\*innenvereine, Initiativen, Projekte dazu bei.
- c) Das tragen andere Träger\*innen wie die Natur- und Umweltschutz-Gruppen, und auch Netzwerke wie das Klima-Aktions-Bündnis oder auch Kirchengemeinden etc. dazu bei.

### **7.2 Beschlussvorschlag**

Wir bitten die Stadtverwaltung, Projekte zum „Urban Gardening“ zu fördern, ins Leben zu rufen und zu bewerben.

### **7.3 Beschlussvorschlag**

Wir bitten die Stadtverwaltung, ein Leitbildprojekt für klimaneutrale Schulen ins Leben zu rufen und Schulen aktiv auf dem Weg zur Klimaneutralität zu unterstützen. Dabei soll unter anderem auf die Bereiche Ernährung/ Schulverpflegung, Energie und Mobilität eingegangen werden. Nach dem Erreichen der Klimaneutralität soll die Schule eine entsprechende Auszeichnung für ihr Engagement erhalten. Dabei ist eine regelmäßige Erneuerung vorgesehen, um den Titel beizubehalten.

#### **Begründung:**

Als öffentliche Gebäude können auch die Schulen einen großen Teil zur Klimaneutralität der Stadt Syke beitragen. Durch die Unterstützung und Förderung des Engagements an Schulen kann die Stadt insbesondere ihrer Vorbildfunktion gerecht werden. Die Zusammenarbeit von Stadt und Schule ermöglicht die generationenübergreifende Auseinandersetzung mit zukünftigen Herausforderungen und die Ausarbeitung klima- und umweltfreundlicher Handlungsoptionen. Auf diesem Weg kann die Stadt auch nach außen zeigen, wie klimafreundliches Handeln beispielhaft aussehen kann. Durch die stetige Erneuerung des Titels wird die Auseinandersetzung langfristig gestärkt und das Engagement der Schulen weiterhin gewürdigt. Vor allem die jungen Generationen werden auf diesem Weg für klimafreundliches Handeln sensibilisiert und im gleichen Zug über ihre Handlungsmöglichkeiten aufgeklärt. Sie können den Weg ihrer Schule zur Klimaneutralität zudem aktiv mitgestalten.